

Unser Jahrhundert kennt wohl keine phantastischere Figur als den englischen Oberst T. E. Lawrence, den großen

Abenteurer des Weltkrieges.

Bei Ausbruch desselben ein arabischer Scholar, Philologe und Archäologe, wird der damals 28-jährige für den Kriegsdienst disqualifiziert und in die geographische Sektion des Kriegsministeriums gesteckt. Seine unmilitärische Haltung, seine notorische Unfähigkeit, Dienst- und Bekleidungs Vorschriften zu befolgen, sowie der mangelnde Sinn für militärische Rangordnungen, veranlaßten seine Abschiebung nach dem arabischen Kriegsschauplatz. Hier organisiert er den Aufstand in der Wüste, wächst unter den arabischen Stämmen in wenigen Monaten zu einer legendären Rolle empor und zieht, ein ungekrönter

König von Arabien,

schließlich in Damaskus ein, dessen Fall nicht zuletzt das Verdienst seines militärischen Genius ist.

MITTE OKTOBER ERSCHEINT

T. E. LAWRENCE

AUFSTAND IN DER WÜSTE
Einzig autorisierte Ausgabe

Deutsch von Dagobert von Mikusch

Mit 4 Tiefdruckbildern u. einer Geländekarte. Preis geh. M. 6.—, in Leinen geb. M. 9.—

I N H A L T:

Einleitung	XIII. Umgruppung	XXVI. Damnays Angriff auf Schahm
I. Storrs landet in Djidda	XIV. Der Feind wird aufgestachelt	XXVII. Vorbereitungen
II. Ritt zu Faisal	XV. Minenlegung	XXVIII. Buxton und das K. K. K.
III. Faisals Aufgebot	XVI. Sieg und Änderung	XXIX. Konflikte
IV. Rückschläge bei Janbo	XVII. Neue Pläne	XXX. Im Vortrab
V. Faisal rückt nach Norden vor	XVIII. Wiederum die Bahalinie	XXXI. Unterbrechung der Hauptbahnen
VI. Taktik und Politik	XIX. Anwerbung	XXXII. Scharmützel und Rückzug
VII. Aufbruch nach Syrien	XX. Vorstoß über die Brücke	XXXIII. Die königl. Luftflotte greift ein
VIII. Die eigentliche Wüste	XXI. Ein Zug wird abgefangen	XXXIV. Die türkischen Armeen zerbröckeln
IX. Feste bei den Stämmen	XXII. Rückkehr in die Welt	XXXV. Vereinigung mit den Engländern
X. Nomaden und Nomadenleben	XXIII. Kampf um Afifeh	XXXVI. Einzug in Damaskus
XI. In weiteren Kämpfen bis zur Küste	XXIV. Der Winter schließt uns ein	XXXVII. Stürmische Kabinettsbildung
XII. Akaba, Suez, Allenby	XXV. Belagerung von Maan	

„Dies ist vermutlich das größte Kriegsbuch, das seit Julius Cäsars ‚De bello Gallico‘ von einem Handelnden selbst geschrieben wurde.“

„Es ist das Dokument einer Synthese von Geist und Tat, wie sie vielleicht alle tausend Jahre nur einmal zustande kommt.“

„Daneben stilistisch eine Leistung höchsten Ranges, denn eine Beschreibung, wie die Schilderung seines Einzugs in Damaskus, gehört der Weltliteratur an.“ — Oberst T. E. Lawrence, der heute kaum 40-jährig unter einem Decknamen als einfacher Soldat in Indien dient, ist trotz Zeitung, Telegraph und Photographie in unserer Mitte ins Mythische hineingewachsen. Es scheint nicht ohne tiefere Be-

deutung, daß ein solches Schicksal nicht einem Feldherrn oder Generalstäbler der großen Schlachten des Westens zuteil geworden, sondern einem zynischen Verächter des Soldatischen, der in einer bewußt theatralischen Verkleidung, umgeben von einer Leibgarde notorischer Banditen und Mörder, in der Wüste Arabiens unzusammenhängende orientalische Stämme zu einer Nation zusammengeschweißt hat.

Am Ende des Krieges — in scharfer Opposition gegen die englische Regierung — zieht er sich nach Oxford zurück, um sein Leben als Gelehrter wieder aufzunehmen.

Dort hat er die Geschichte seines arabischen Abenteurers in einem großen Werke niedergelegt, das er für seine nächsten Freunde in etwa 100 Exemplaren drucken ließ, Kostbarkeiten, die heute schon im Schleichhandel mit ca. 8000 Mark für den Einzelband notieren.

Unter anderen namhaften Persönlichkeiten singt G. B. Shaw einen Hymnus auf dies Buch und erklärt es für das aufregendste, das er seit seiner Jugendzeit gelesen habe.

Nunmehr ist eine allgemeine Ausgabe erschienen, die im Auslande binnen kurzem eine Auflage von weit über 100 000 Exemplaren erlebte.

In einem längeren Aufsatz über jene sensationelle Erscheinung äußert die „Literarische Welt“:

P A U L L I S T V E

R L A G L E I P Z I G